

# Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsorte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar frühestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N 34

den 26. August 1898.

## Amtlicher Teil.

3. 2514. 2165. 188/94.

### Edikt.

Vom f. l. Landgerichte Baduz wird bekannt gemacht: Es haben alle jene, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 3. Juli 1898 bei Hs. Nr. 9 in Triesen verstorbenen Müllers Andreas Nutt einen Anspruch zu stellen haben, sich diesfalls bis 14. Septemb. d. J. um so gewisser hieramts anzumelden, als sie widrigens bei der Verhandlung nicht berücksichtigt würden, und ihnen an diesem Nachlaß, wenn derselbe durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

F. L. Landgericht.

Baduz, am 17. August 1898.

Blum.

3 2502.

### Edikt.

Stefan Gopp in Fräsch hat als Erbe der Elisabeth Allgauer geb. Gopp dort, durch Anton Keal in Baduz, wegen grundbücherlicher Umschrift des für Katharina Heeb geehlt. Gopp in Tosters laut Kontraktes vom 27. Dezember 1848 auf Kaga. B. 1, Fol. 303— $\frac{1}{3}$  versicherten Kapitals per 214 fl. auf Elisabeth Allgauer in Fräsch gekauft.

Die Beklagte Katharina Heeb resp. deren unbekanntes Erben oder Rechtsnachfolger haben zu der auf den 10. September d. J., vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Taglosung zu erscheinen oder dem für sie bestellten Kurator Jakob Wanger in Schaan ihre Behelfe mitzuteilen.

F. L. Landgericht.

Baduz, am 18. August 1898.

Blum.

## Nichtamtlicher Teil.

### Vaterland.

Baduz. Bei dem Anlasse des im heurigen Jahre stattfindenden 40jährigen Regierungsjubiläum unseres Durchlauchtigsten Landesfürsten hat Photograph M. Selzer in Butschowitz (Mähren) Höchstbesten Portrait aus dem Jahre 1858 und aus der Gegenwart — auf einem Bilde vereint — angefertigt. Das fein ausgeführte Bild, welches 22 und 27 Centimeter mißt, kostet 70

Kreuzer und kann in der fürstl. Regierungskanzlei bestellt werden.

Baduz. (Eingef.) Der erste liechtensteinische Verbands-Feuerwehrtag, der letzten Sonntag hier abgehalten wurde, nahm einen schönen Verlauf. Die anwesenden Feuerwehren von Ruggell, Schellenberg, Maurer, Camprin, Eschen, Schaan und Baduz manövierten mit Steig- und Schubleiter und an der Leine; auch die von Herrn Ingenieur Karl Schädlers der Gemeinde Baduz geschenkte neue Reispriese und die sehr gut funktionierende Spritze der Gemeinde Eschen kamen zur Verwendung.

Als Angriffsobjekt war das Gasthaus zum Kirchthaler ins Auge gefaßt. Nachdem in glühendem Sonnenbrande die harte und gefährliche Arbeit geihan war, pflegten die wackern Feuerwehrmänner den gemüthlichen Teil im Schatten des Baumgartens des Herrn Franz Schlegel. Die Harmonie-Musik Baduz ließ es sich angelegen sein, durch den ausgezeichneten Vortrag verschiedener Stücke — besonders gefallen hat die Feuerwehr-Polka von Sobotta — die Anwesenden zu unterhalten.

Herr Alois Seger, Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Baduz, begrüßte in einer kurzen, beifällig aufgenommenen Ansprache die Vereine, ermunterte zu treuer Pflichterfüllung und festem Zusammenhalten und ersuchte um direkte und indirekte Unterstützung des gemeinnützigen Unternehmens. Das Institut der freiwilligen Feuerwehren ist es auch wert, daß es gefördert wird. Es wurde mit Freude bemerkt, wie sich selbst schon ergraute Männer in den Dienst der Nächstenliebe stellen. Ehre diesen wackern Männern! Sollen die Ziele dieser humanitären Vereinigungen erreicht werden, so müssen Eigennuz, Selbstsucht und Annahung in den Hintergrund treten und nur dann wird der Wahlspruch: „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr“ verwirklicht werden.

Baduz, 23. August. Seit vierzehn Tagen haben wir eine ganz bedeutende Hitze — heute durch einen herrlichen Gewitterregen unterbrochen — und einen stottern Fremdenverkehr zu verzeichnen. Der „Bludenzger Anzeiger“ schreibt:

Der prächtig angelegte Gebirgssteig von den Dreischwestern bis Gassei wird bei gutem Wetter fleißig begangen. Es ist wirklich eine sehr dankbare Tour für schwindelfreie Steiger. Alte, graubärtige Männer, ja Damen, fast jeden Alters

gönnen sich dieses Vergnügen und legen Proben ihrer physischen Tüchtigkeit ab. Dem Kurort Gassei steht eine große Zukunft bevor.

Baduz. Dem Vernehmen nach ist letzten Sonntag in Triesenberg ein alleinstehender Mann in seiner Behausung tot aufgefunden worden. Ein Blutsturz soll die Ursache seines Todes gewesen sein — Die Schüler der Landesschule machten diese Woche eine Exkursion in das Saminathal.

Schaan. Am 18. August, dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, fand auf Veranlassung des Herrn Oberkommissärs Umfahrer in hiesiger Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem der größere Teil der im Fürstentume stationierten Finanzwachmänner anwohnten. Im Gasthause zur Post fand gemeinschaftliche Mittagstafel mit Konzert der neuen Blechmusik statt.

Ruggell. (Eingef.) Vergangenen Donnerstags machte ein Teil unserer Schulkinder vom herrlichsten Wetter begünstigt in Begleitung des h. Hrn. Pfarrers und der beiden Herren Lehrer einen Ausflug „in die Alpen hinein.“ Um 5 Uhr war die muntere Schar längst beim Schulhause versammelt — um nicht zu spät zu kommen — und fort ging's auf den bekränzten Wagen über Benden nach Schaan. In Mühleholz hieß es: „Alles usstiga!“ Wir marschierten fröhlich durchs Ebenholz zum „roten Haus“ nach Baduz. Nach einer Abschwentung nach links begann der Aufstieg sachte durch den Tannenwald, beim Weiher des Herrn Spörri vorüber, und nach 1 Stunde waren wir beim „wilden Schloß“-Schalun — angelangt. Nachdem die Aussicht genossen und die mitgebrachten Körblein und Rocktaschen einer Bifitation unterzogen — ein „Znüni“ genommen — ging's wieder voran, den neuangelegten schattigen Waldweg hinauf. Von Zeit zu Zeit etwas ausruhend und die herrliche Aussicht genießend kamen wir ca. halb 10 Uhr in Gassei an. Nach eingenommenem kleinen Mittagsmahle in den geräumigen Lokalitäten des Herrn Ingenieurs K. Schädlers — dessen hier für gute, billige und schnelle Bedienung lobend gedacht sein soll — wurden verschiedene Lieder gesungen, es wurde deklamirt und nur zu schnell hieß es abmarschieren. Herrlich war der Ausblick auf die benachbarten Schweizerberge, rheinauf und abwärts. Weiter ging's den neuerstellten Weg über Silum gegen die Sücca. Beim Tunnel machten wir Halt, erfreuten uns beim Anblick der him-

## Der Karlismus in Spanien.

Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Spanien, welches durch den unglücklichen Ausgang seines Krieges mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas nahezu ruiniert ist, nun auch noch die Schrecken eines Bürgerkrieges wird durchlöcheren müssen. Außer der starken republikanischen Partei, welche die Verhältnisse für sich ausnutzen und die gegenwärtige Regierung für die Mißerfolge des Krieges verantwortlich machen wird, ist es der Thronprätendent Don Karlos, der schon lange darauf wartet, wieder einmal seine Rechte geltend machen zu können, und seine Anhänger schon jetzt um sich zu scharen beginnt. Bereits seit dem 23. Juli ist Don Karlos aus Brüssel, woselbst er sich bisher aufgehalten, abgereist. Man suchte die Abreise anfänglich als eine Erholungsreise in die Schweiz hinzustellen, fand aber dafür keinen rechten Glauben, zumal bekannt wurde, daß auch die Führer der karlistischen Partei, an ihrer Spitze der Vertrauensmann des Don Karlos, Marquis Cerralbo, Spanien verlassen hatten.

In der That hat denn auch Don Karlos von Luzern aus seine Fäden gesponnen und seine Agenten und Kriegsführer empfangen, so daß in den spanischen Provinzen Gerida und Leon bereits die Flammen des Karlistenaufstandes lodern, die in den baskischen Provinzen mit rascher Geschwindigkeit um sich greifen dürften. Falls es dem Thronprätendenten gelingt, die notwendigen Geldmittel für einen Krieg aufzutreiben, dürften dessen Aussichten in dem gegenwärtigen Augenblick, wo die spanische Regierung von den verschiedensten Seiten Angriffe erfährt, nicht ungünstig sein, zumal anzunehmen ist, daß verschiedene Offiziere und Truppen der regulären Armee zu den Karlisten übergehen werden.

Seit der Vertreibung der Königin Isabella von Spanien hat Don Karlos wiederholt in den nördlichen Provinzen Spaniens das Banner der Empörung erhoben.

Er wurde am 30. März 1848 als der Sohn des Infanten Johann Karl Maria Jsidor und der Prinzessin Maria Beatriz von Modena geboren und war seit dem 4. Februar 1867 mit der Infantin Margaretha von Parma vermählt,

welche vor einigen Jahren verstarb. Mit seinem ganzen Namen heißt der Prätendent Don Karlos, Karl Maria de los Dolores Johann Jsidor Joseph Franz Quirinus Anton Miquel Gabriel Rafael, Herzog von Madrid. Er ist eine hohe imposante Erscheinung mit großem schwarzem Vollbart. Mit dieser Erscheinung kontrastirt aber scharf sein persönlicher Mut, denn Don Karlos hat bereits vor 25 Jahren den Beweis geliefert, daß er gern andere für sich die Kastianen aus dem Feuer holen läßt, selber aber dem Grundsatz huldigt: „Weit davon ist gut vor'm Schuß.“ Durch den am 3. Oktober 1868 erfolgten Verzicht seines Vaters kam er in den Besitz der Thronansprüche seines Großvaters, des Grafen Montemolin und trat als Kronprätendent König Karl VII. von Spanien auf. Seine Ansprüche gründeten sich auf das früher in Spanien gültige falsche Gesetz, welches die weibliche Nachfolge ausschloß, während König Ferdinand VII. dieses Gesetz zu Gunsten seiner Tochter Isabella aufgehoben hatte.

Der karlistische Aufstand, welchen Don Karlos im Jahre 1869 in den baskischen Provinzen er-